

# Anzeiger und Elbeblatt

für  
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift  
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 68.

Freitag, den 23. August

1850.

## Eine Luftfahrt.

Dresden, den 13. August 1850.

Der bekannte Aeronaut Henry Coxwell trat heute seine 133. Lustreise an und stieg nach 16 Uhr vom Garten des hiesigen Schützenhauses auf.

Der Ballon, in welchem Coxwell aufuhr, ist von Taffent gefertigt, und sollen 1000 Ellen desselben zur Herstellung verwendet sein. Der Ballon hat die Form einer Kugel, mit untenauslaufender trichterförmiger Verlängerung. Der Durchmesser der Kugel beträgt 35 Fuß 9 Zoll, die Höhe vom Ende des Trichters an gerechnet, 45 Fuß englisch Maß. Ueber den ganzen Ballon ist ein Maschennetz von Hanfbindfaden gespannt, dessen Enden, unten zusammenlaufend, an einem hölzernen Ringe von etwa 4 Fuß Durchmesser befestigt sind. An diesem Ringe hängt zugleich die Gondel, welche aus Korbgeflecht besteht, an einer hinreichenden Zahl zolldicker Hanfstricke. Oben, auf der höchsten Wölbung der Kugel ist ein Ventil von 2 Fuß Durchmesser, gebildet durch einen hölzernen mit Leder überzogenen Kranz, angebracht, von welchem eine Schnur zum Oeffnen des Ventiles durch das Innere des Ballons hindurch bis in die Gondel herabgeht. Der Ballon trägt den Namen „Sylph.“

Während früher die Luftballons mit Wasserstoffgas, als dem specifisch leichtesten Gase, gefüllt wurden, hat man in neuerer Zeit dieselben mit dem Leuchtgas der Gasbeleuchtungsanstalten gefüllt, und gewährt dasselbe, abgesehen von der bei weitem größeren Billigkeit, den Vortheil vollkommener Sicherheit. Auch hier wurde zur Füllung des „Sylph.“ das Gas der hiesigen Gasbeleuchtungsanstalt verwendet. Es war zu dem Zwecke von dem Hauptgasleitungsrohre der Schützengasse eine Zweigrohre von 6 Zoll und 5 Zoll innerem Durchmesser bis auf die Mitte des Schützenhauses gelegt und daselbst mit

einem Abschlußventil versehen. Von diesem aus wurde der Ballon mit elastischen Schläuchen verbunden. Die Füllung selbst begann um 12½ Uhr Mittags und dauerte mit wenigen Unterbrechungen bis 5 Uhr Nachmittags. Der zu Anfang auf die Erde gelegte Ballon erhob sich allmählig mehr und mehr, bis er zuletzt in seiner imposanten Größe senkrecht da stand und durch angebenkte Sandsäcke von seinem Streben, aufwärts zu steigen, abgehalten wurde. Um 16 Uhr begann das Anknüpfen der Gondel, Einlegen von Ballast u. s. w., bis der Ballon nach 16 Uhr entlassen, frei und mächtig emporstieg. Herr Coxwell fand in Herrn Dr. med. Weise einen entschlossenen Begleiter. Es war ein großartiger Moment, als der Coloss in majestätischer Haltung die Erde verließ und unter Beifallsrufen des Publikums seinem Elemente entgegenstrebte.

Der Ballon erhob sich auf eine Höhe von etwa 6000 Fuß und kam in eine Region, wo die Temperatur ohngefähr 6° über Null betrug. Nach 10 Minuten von obenwärtiger Höhe in der Gegend von Oberan beim Dorfe Steinbach nieder. Sein Lauf war dabei ein nordwestlicher geworden, obwohl er zu Anfang in westlicher Richtung fortrieb. Die Fahrt war eine durchaus glückliche, begünstigt von dem schönsten Wetter. Unterwegs war wegen zunehmender Spannung des Gases ein häufiges Weglassen desselben durch das Ventil nothwendig.

Interessant dürfte es sein, hier noch einer, wenn auch oberflächlichen Berechnung der Tragfähigkeit des Ballons zu folgen. Bekannt ist, daß das Aufsteigen eines Ballons überhaupt dadurch bedingt wird, daß nach der Füllung sein absolutes Gewicht geringer ist, als das Gewicht des durch ihn verdrängten Volumens atmosphärischer Luft. Der Ballon hat, wie schon erwähnt, einen Durchmesser von 35 Fuß 9 Zoll englisch Maß.